# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **25 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

willen. Wie eine Mutter sind wir, eine Mutter mit ihrem Kind: gar nichts macht es aus, ob das Kind schön ist, und je mehr es mißgestaltet ist, um so größer ihre Mühe, um so lieber hat sie es; alles gibt sie ihm her, nichts will sie von ihm zurückhaben. Daß sie liebt, das ist ihr einziger Lohn.» (Die oben zitierte Stelle in der Übersetzung von Albert Baur.) hst

**Anmerkung zum Film «Rhythm of a city» / «Rhythmus einer Stadt»** von Arne Sucksdorff (FB 63/15). Bei der Schmalfilmzentrale, Erlachstraße 21, 3000 Bern, wo jetzt auch obiger Film unter Bestellnummer 2961 für Fr. 6.– zu beziehen ist, kann «Stockholm, ein Bildmosaik» von Evert Gustavsson (Nummer 2952, 22 Minuten, 240 Meter, Farb-Tonfilm, Fr. 6.–) bestellt werden. Dieser Streifen wird mit Gewinn nach eingehender Behandlung von «Rhythm of a city» vorgeführt. Er zeigt deutlich, was Meisterwerk, was nur eben sauberes Handwerk ist.

# Bibliographie

**Michael Amgwerd, Die Filmsprache,** Ausdruck einer neuen Kulturform, Beilage zu den Jahresberichten des Kollegiums Sarnen 1962/63 und 1963/64, Sarnen, 1964, 214 Seiten, beim Verfasser zu beziehen (Fr. 12.–).

Pater Dr. Michael Amgwerd, Professor an der kantonalen Mittelschule in Sarnen, trat bereits mit seiner vor sieben Jahren erschienenen Publikation «Der Film im Dienste der Kultur und der Erziehung» hervor. In manchen Kreisen ist er schon lange als guter Filmpädagoge bekannt. Nun hat er ein neues Werk geschaffen, das Beachtung und Verbreitung verdient.
Der Titel «Filmsprache» bedeutet nicht, daß darin ein rein ästhetisches Thema abgehandelt wird, sondern es geht in dieser Arbeit um den «Ausdruck einer neuen Kulturform». Im ersten Kapitel «Film – eine neue Sprache» wird, von der starken Verbreitung der klassischen Literatur durch die neuen Medien ausgehend, auf die neue Sprache, die Bildsprache, eingegangen. Im Abschnitt «Film als Mittler sozialen Verhaltens» referiert der Verfasser über verschiedene Mitteilungsformen, über den Inhalt der Mitteilung und seine Mittlerrolle. Dann zeigt er die Verhaltensweisen dem Film gegenüber auf und setzt zu einer Kritik derselben an. In «Tragweite des Filmerlebnisses» schildert und analysiert M. Amgwerd das Filmerlebnis vom Standpunkt der Filmkunst, der Filmwirtschaft und des Zuschauers aus und betrachtet dann die Auswirkungen. «Filmtechnik im Dienste der Filmaussage» ist eine ästhetische Betrachtung der Filmsprache, der eine psychologisch-soziologische folgt: «Das Welt- und Menschenbild im Film». In «Filmaussage und Herausforderung zur Stellungnahme» definiert er das Kunstwerk als «in Form gebrachte Gesinnung». «Distanzschaffung» behandelt Fragen der Filmerziehung, und «Von der Bilderschrift zur Filmsprache» gibt einen historischen Überblick und zählt die formalen Grundelemente des Films auf. Den Schluß macht der Abschnitt «Eigenart der Filmsprache».
Unsere Inhaltsangabe, wie auch die 87 Anmerkungen, die siebenseitige Liste mit Materialien zum Filmunterricht und die 11 Seiten Register, welche das Buch enthält, deuten die Breite des mit 130 Bildern illustrierten Werkes an. Michael Amgwerd geht vom geistesgeschichtlichen Kontext aus, behandelt Einzelfragen und schließt mit einer Analyse der Filmsprache. Das ganze (in der deutschsprachigen Formulierung leider ohne letzte Korrekturen gebliebene) Werk enthält gewichtige Worte, die an den in einer «Kultur des Wortes» gebildeten Menschen gerichtet sind, daß er lerne, wie heute neben die Wort-Kultur eine «Kultur des Bildes» zu treten habe. hst

**Ulrich Beer, Umgang mit Massenmedien,** Vorschläge und Hilfen, Schriftenreihe «Jugend, Bildung, Erziehung», Walter-Rau-Verlag, Düsseldorf, 1964, 94 Seiten, Fr. 6.65.

1960 erschien von Ulrich Beer, als eine schonungslose Auseinandersetzung mit den Massenmedien, die 70seitige Streitschrift «Geheime Miterzieher der Jugend». Jenem Werk wurde vorgeworfen, daß über der bestechenden Analyse die praktische Hilfe zum Widerstand und zur Überwindung zu kurz komme. Mit der neuen Publikation schickt sich der Verfasser nun an, jenen Mangel zu beheben. «Umgang mit Massenmedien» ist herausgewachsen aus den praktischen Erfahrungen, welche in der Evangelischen Schule für Heimerziehung, Reutlingen, und an andern Stellen gemacht wurden — und ergänzt durch Ergebnisse, wie sie verstreut in der Fachliteratur aufzufinden sind.
Der Verfasser behandelt nach einem allgemeinen Kapitel über die Massenmedien gesondert die Presse, den Film, das Fernsehen, den Funk, den Schlager und die Werbung. Dabei wird jedesmal das Arbeitsmodell — Auswahl, Kennenlernen, Vergleich, Gespräch, aktive Verarbeitung — sinngemäß abgewandelt und angewandt. Ziel ist, gegen das passive Außengesteuertwerden das aktive Selbsttun anzuregen. Jedem Kapitel ist eine umfangreiche Liste mit Hilfsmitteln (Schallplatten, Dias, Tonbändern, Filmen — leider werden in der Schweiz nur wenige davon ausgeliehen) und eine Auswahl einschlägiger Literatur angefügt. Mit diesen zwei wertvollen und verständlich geschriebenen Bändchen für die «Bedürfnisse des Praktikers» haben wir nun einen «Aufruf zur Mobilmachung», wie Beer «Geheime Miterzieher der Jugend» bezeichnet, und den «Kriegsplan», wie ich «Umgang mit Massenmedien» nennen möchte; kämpfen müssen wir jetzt selbst. hst

**Hans Peter Manz, Filme für Filmfreunde,** Zyklus 1, 1964, 45 Seiten, Fr. 1.—; erhältlich in der Buchhandlung Hans Rohr.

Die Verleiherfirmen Columbus und Rialto haben unter dem Patronat des Schweizerischen Verbandes zur Förderung der Filmkultur einen ersten Zyklus mit zwanzig Studiofilmen zusammengestellt und dafür ein von Hans Peter Manz verfaßtes Programmheft herausgegeben. Dieses kann aufgeschlossenen Kinobesitzern, Filmkreisen und ähnlichen, am filmkulturellen Leben eines Ortes interessierten Organisationen Hinweise auf wertvolle Filme geben oder sie sogar anregen, einen Zyklus von (mindestens zehn) Filmen frei daraus zusammenzustellen und mit der großzügigen Unterstützung der Verleiher durchzuführen. Im Sinne des Beitrages «Erfolg des gehobenen Films durch gehobene Betreuung» (FB 65/1) wünschen wir auch dieser Initiative, die sich durch gute Auswahl, saubere graphische Gestaltung und seriöse Pressebetreuung auszeichnet, viel Erfolg.

**Will Wehling, X. Westdeutsche Kurzfilmtage Oberhausen, Bericht 1964,** Verlag Karl Maria Laufen, Oberhausen, 206 Seiten, ohne Preisangabe.

Dieser Rechenschaftsbericht enthält Referate und Berichte, eine vollständige Filmliste, die Protokolle der Jurys, einen detaillierten Pressespiegel über die Länderprogramme, die Retrospektive und die Kurzfilmtage selbst sowie die ausführlichen Kritiken der in Oberhausen ausgezeichneten Filme.

**Spezialbuchhandlung für Filmliteratur**

Hans Rohr, Oberdorfstraße 5, 8001 Zürich,
Tel. (051) 24 58 39 / 47 37 30